



NRW (ge)zählt:

Berufsbildung in Nordrhein-Westfalen

Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik – Ausgabe 2017/2018

Impressum

Herausgegeben von
Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW),
Geschäftsbereich Statistik
Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf

☎ 0211 9449-01
✉ poststelle@it.nrw.de
www.it.nrw.de

Erschienen im April 2018
Bestell-Nr.: Z241 2018 51

© Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 2018

Foto: Sebastian Kalitzki / IT.NRW

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Datengrundlage	4
Einführung	5
Ausbildung im dualen System	
Die duale Ausbildung im Berufsbildungssystem	6
Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage	7
Entwicklung der Auszubildendenzahl	8
Ausbildungsbereiche	10
Ausbildungsberufe	12
Auszubildende im dualen System	
Geschlecht, Alter und Arbeitszeitmodelle	14
Staatsangehörigkeit	16
Schulische Vorbildung	20
Berufliche Vorbildung	22
Ausbildungserfolg	
Erfolgsquote bei Abschlussprüfungen	24
Vertragslösungsquote	26
Exkurs	
Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen	28
Anhang	
Glossar	31

Datengrundlage

Die wichtigste Datenquelle zur dualen Ausbildung ist die **Berufsbildungsstatistik** auf Grundlage des am 23. März 2005 verabschiedeten Gesetzes zur Reform der beruflichen Bildung (Berufsbildungsreformgesetz – BerBiRefG). Dieses seit dem 1. April 2005 geltende Gesetz setzte das Berufsbildungsförderungsgesetz außer Kraft und beinhaltet eine grundlegende Überarbeitung des aus dem Jahr 1969 stammenden Berufsbildungsgesetzes (BBiG).

Die Berufsbildungsstatistik beruht – gemäß den Vorgaben des Berufsbildungsreformgesetzes – auf einer Vollerhebung zum 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres bei allen für die Berufsbildung zuständigen Stellen. 2007 wurde bei der Neukonzeption der amtlichen Berufsbildungsstatistik eine Umstellung von Aggregat- auf Individualdaten vorgenommen, wodurch die Auswertungsmöglichkeiten auf regionaler Ebene deutlich gestiegen sind.

Aus Gründen der Geheimhaltung (§ 16 Bundesstatistikgesetz) werden die Daten der Berufsbildungsstatistik hier nur **gerundet** dargestellt. Bei dem dabei angewandten Rundungsverfahren werden alle Absolutzahlen auf ein Vielfaches von drei auf- bzw. abgerundet. Für die Berechnung von Kennzahlen werden jedoch die nicht gerundeten Werte verwendet.

Einführung

In Deutschland sind das Bildungssystem und der Arbeitsmarkt vergleichsweise gut aufeinander abgestimmt, wie zuletzt die internationale OECD-Studie „Bildung auf einen Blick 2017“ bestätigte. Die duale Ausbildung gehört zu einer der Säulen im deutschen Bildungssystem. Das Besondere an der dualen Ausbildung sind die Verzahnung von schulischer und betrieblicher Ausbildung, der starke Praxisbezug und der damit verbundene reibungslose Übergang von der Schule in das Berufsleben. Eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung eröffnet den Absolventinnen und Absolventen eine berufliche Perspektive als Fachkraft.

Trotz der hohen Anerkennung, die das System der dualen Ausbildung genießt, sinkt die Zahl der Auszubildenden seit Jahren (siehe Seite 8). Gleichzeitig steigt die Zahl der Studierenden stetig. Neben diesem Trend zur akademischen Ausbildung stellt auch der demografische Wandel Unternehmen, Politik und Verwaltung vor große Herausforderungen: Insbesondere in ländlichen Regionen beklagen Unternehmen den Fachkräftemangel.

Diese Broschüre enthält wesentliche Kennzahlen zur dualen Ausbildung in Nordrhein-Westfalen auf Basis der Berufsbildungsstatistik. Neben der Entwicklung der Auszubildendenzahl wird die schulische und berufliche Vorbildung der Nachwuchskräfte näher beleuchtet. Weiterhin werden die verschiedenen Ausbildungsbereiche und häufig besetzte Ausbildungsberufe dargestellt. Die hohe Quote der bestandenen Abschlussprüfungen sowie die geringe Vertragslösungsquote geben Hinweise darauf, dass das duale System stabil und erfolgreich ist. Die vorliegenden Zahlen zu Auszubildenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit lassen Tendenzen erkennen, dass neu zugewanderte Flüchtlinge – z. B. aus Syrien – erfolgreich in den Ausbildungsmarkt integriert werden.

Ergänzt wird die Ausgabe durch einen Exkurs über die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse in Nordrhein-Westfalen. Darunter finden sich neben den reinen Ausbildungsberufen auch akademische Berufe, deren Anerkennung den Zugang zu bestimmten Teilen des deutschen Arbeitsmarktes erst ermöglicht oder zumindest erleichtert.

Sollten Sie über diese Broschüre hinausgehende Informationen benötigen, können Sie ergänzend unsere Online-Veröffentlichungen nutzen. Auch für individuelle Anfragen oder Sonderauswertungen können Sie sich gerne an uns wenden. Einen Überblick über die Zugangswege finden Sie am Ende der Broschüre.

Ausbildung im dualen System

Die duale Ausbildung im Berufsbildungssystem

Unser Berufsbildungssystem kann auf eine lange Geschichte und Tradition zurückblicken. Seine Wurzeln reichen bis ins Mittelalter und in die Zünfte des Handwerks zurück. In der öffentlichen Wahrnehmung wird die Berufsausbildung zumeist mit der betrieblichen Ausbildung – dem dualen System – gleichgesetzt. Obwohl die beiden anderen Sektoren der beruflichen Bildung – das Schulberufssystem und das Übergangssystem – zunehmend wichtiger werden.

Insgesamt starten 52 Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich im Berufsbildungssystem befinden, mit einer dualen Ausbildung in die Berufswelt. Diese Auszubildenden erlernen einen gesetzlich anerkannten Ausbildungsberuf im Betrieb und besuchen begleitend die Berufsschule.

Neben der Ausbildung im dualen System ist eine Ausbildung auch im Schulberufssystem möglich.

Hier wird in vollzeitschulischer Form – ergänzt durch Praxisphasen – in gesetzlich anerkannten Berufen ausgebildet. Im Schulberufssystem, zu dem z. B. auch die Schulen des Gesundheitswesens zählen, beginnen 20 Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Nordrhein-Westfalen ihre Berufskarrieren (mehr zum Schulberufssystem finden Sie in NRW (ge)zählt: Schulen in Nordrhein-Westfalen).

Die restlichen 28 Prozent der jungen Erwachsenen im Berufsbildungssystem befinden sich im sogenannten „Übergangssystem“¹⁾. Dieser berufliche Übergangsbereich umfasst alle Maßnahmen und Bildungsangebote, die keinen vollqualifizierenden Berufsabschluss vermitteln, aber auf eine Ausbildung vorbereiten.

Die in dieser Broschüre dargestellten Statistiken zum Berufsbildungssystem beziehen sich ausschließlich auf das duale System.

1) Vgl. Bertelsmann Stiftung (2017): Ländermonitor Berufliche Bildung – Nordrhein-Westfalen.

Sektoren im Berufsbildungssystem

Duales System

Schulberufsystem

Übergangssystem

Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage

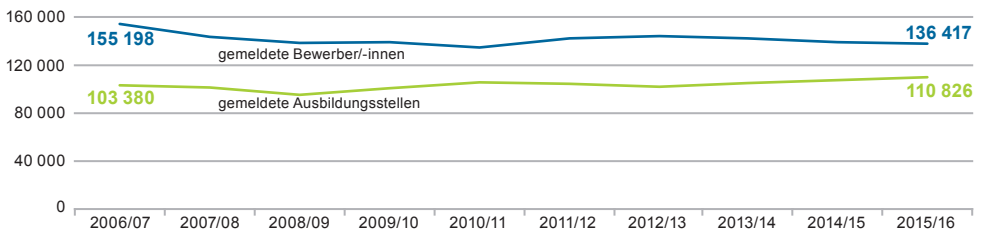
Im Zeitraum vom 01.10.2015 bis 30.09.2016 wurden in Nordrhein-Westfalen insgesamt 110 826 Ausbildungsstellen gemeldet, davon blieben 6,3 Prozent unbesetzt. Dem standen 136 417 bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz gegenüber. Hiervon blieben 5,0 Prozent unversorgt. Insgesamt betrachtet war die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen im Jahr 2015/16 leicht höher als die Zahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber.

Das Angebot an Ausbildungsplätzen ist in den letzten Jahren in Nordrhein-Westfalen gestiegen. Von 2006/07 bis 2015/16 hat sich die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen um 7,2 Prozent von 103 380 auf 110 826 erhöht. 2015/16 betrug der Anstieg 2,8 Prozent gegen-

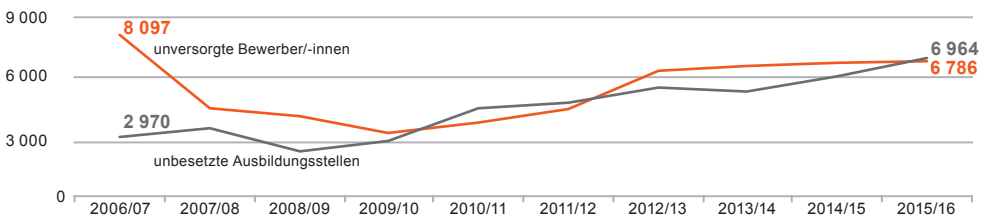
über dem Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig ist von 2006/07 bis 2015/16 die Anzahl der unbesetzten Stellen deutlich von 2 970 auf 6 964 gestiegen (+134,5 Prozent). 2015/16 lag der Zuwachs an unbesetzt gebliebenen Ausbildungsplatzangeboten bei 15,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen ist hingegen gesunken: Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber hat sich von 155 198 Personen im Jahr 2006/2007 auf 136 417 im Jahr 2015/2016 reduziert (-12,1 Prozent). Von den gemeldeten Personen, die eine Ausbildungsstelle suchten, waren im Jahr 2006/2007 8 097 unversorgt, d.h. ohne Ausbildungsplatz; ihre Zahl sank auf 6 786 Unversorgte im Jahr 2015/2016 (-16,2 Prozent).

Gemeldete Bewerber/-innen und gemeldete Ausbildungsstellen in NRW 2006/07 bis 2015/16



Unversorgte Bewerber/-innen und unbesetzte Ausbildungsstellen in NRW 2006/07 bis 2015/16



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2016

Ausbildung im dualen System

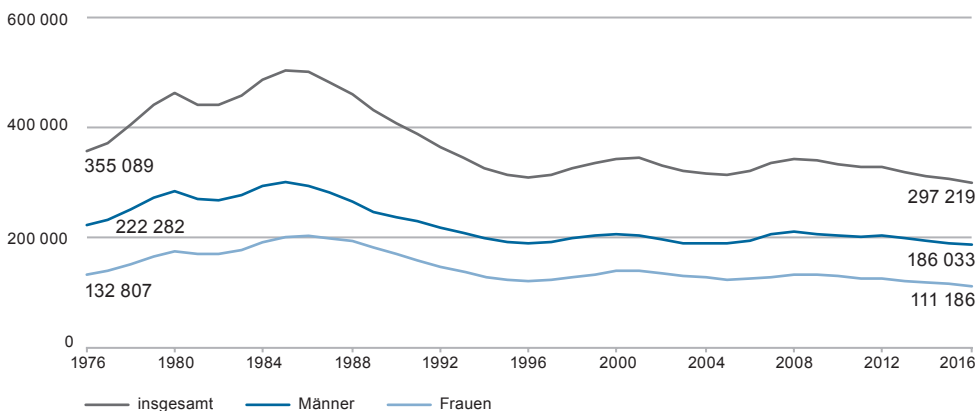
Entwicklung der Auszubildendenzahl

Zum Ende des Jahres 2016 befanden sich in Nordrhein-Westfalen insgesamt 297 219 junge Menschen in der dualen Ausbildung. Seit dem Beginn der Aufzeichnungen der Berufsbildungsstatistik im Jahr 1976 befanden sich noch nie so wenige junge Erwachsene in einem dualen Ausbildungsverhältnis. Zum Teil ist der Rückgang an Auszubildenden auf Effekte des demografischen Wandels zurückzuführen: die Zahl junger Menschen wie die der Generation im mittleren Alter geht zurück und die Zahl alter Menschen nimmt zu. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse der amtlichen Hochschulstatistik

(vgl. NRW (ge)zählt: Hochschulen), dass immer mehr junge Menschen nach der Schule ein Studium beginnen. So steht der stetig steigenden Zahl der Studierenden in Nordrhein-Westfalen die sinkende Zahl der Auszubildenden gegenüber.

Der jährliche Zustrom in das duale Ausbildungssystem wird durch die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im jeweiligen Berichtsjahr erfasst. Im Jahr 2016 haben 113 973 Jugendliche und junge Erwachsene einen Ausbildungsvertrag neu abgeschlossen.

Auszubildende in NRW 1976 bis 2016 nach Geschlecht



Betrachtet man die Entwicklung seit den 2000er Jahren, so fällt auf, dass die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nur leichten Schwankungen unterworfen war, trotz des demografischen Effekts und des Trends zur akademischen Ausbildung. Im Vergleich zum Jahr 2015 ist 2016 eine Abnahme von 1,7 Prozent bzw. 1.983 Ausbildungsverträgen zu verzeichnen.

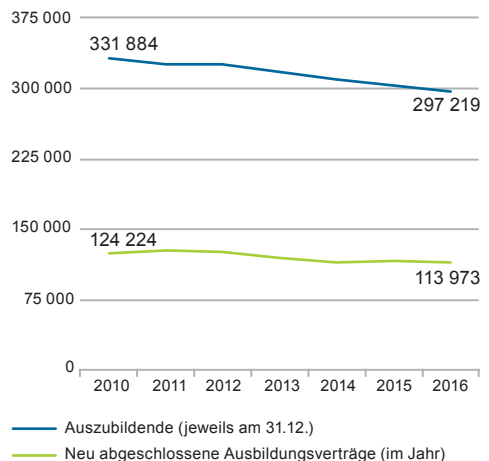
Nicht alle Personen, die einen Ausbildungsvertrag neu abschließen, sind **Anfängerinnen bzw. Anfänger** im Berufsbildungssystem. Sie können bereits eine duale Ausbildung begonnen oder erfolgreich beendet haben und beginnen nun eine Ausbildung in einem anderen Beruf. Manche Berufsausbildungen können nach erfolgreicher zweijähriger Ausbildung in einem Anschlussvertrag fortgeführt werden.

Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in NRW 1976 bis 2016

Jahr	Auszubildende (jeweils am 31.12.)	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge (im Jahr)
2016	297 219	113 973
2015	303 681	115 956
2014	309 876	115 419
2013	317 742	120 144
2012	325 998	124 008
2011	326 136	126 501
2010	331 884	124 224
2005	311 676	111 348
2000	342 219	126 633
1990	407 556	145 851
1980	462 762	183 645
1976	355 089	. ¹⁾

1) Die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge werden erst seit 1978 erhoben.

Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in NRW 2010 bis 2016



Ausbildung im dualen System

Ausbildungsbereiche

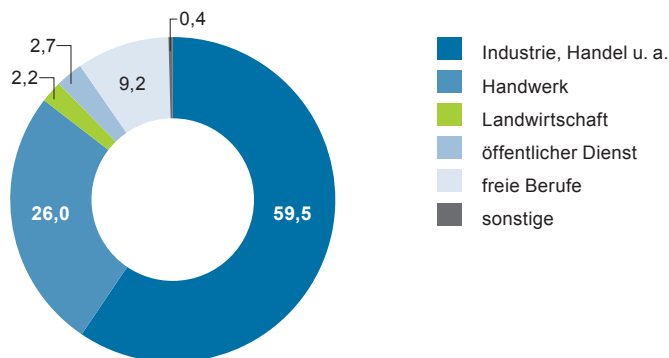
Die insgesamt 297 219 Auszubildenden in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2016 verteilten sich auf sechs Ausbildungsbereiche: Mit 59,5 Prozent waren mehr als die Hälfte aller Auszubildenden im Bereich Industrie, Handel, Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe (abgekürzt: Industrie, Handel u. a.) beschäftigt.

Seit dem Jahr 1980 verzeichnen alle Bereiche deutliche Rückgänge der Auszubildendenzahl. Im Handwerk sank ihre Zahl um 57,3 Prozent, gefolgt von der Landwirtschaft (24,6 Prozent), dem Bereich Industrie, Handel u. a. (20,1 Prozent) und den freien Berufen (19,8 Prozent).

Männliche Auszubildende waren 2016 überproportional in den Bereichen Industrie, Handel u. a. (64,5 Prozent), Handwerk (79,6 Prozent) und Landwirtschaft (82,6 Prozent) anzutreffen. Im Ausbildungsbereich Freie Berufe – zu dem z.B. medizinische Fachangestellte gehören – waren überwiegend Frauen vertreten (92,6 Prozent). Auch der Ausbildungsbereich Sonstige – zu dem in Nordrhein-Westfalen hauswirtschaftliche Berufe zählen – war überwiegend weiblich besetzt (89,7 Prozent).

Seit Beginn der Aufzeichnung der Berufsbildungsstatistik im Jahr 1976 ist der Frauenanteil in Industrie, Handel u. a., im Handwerk und den

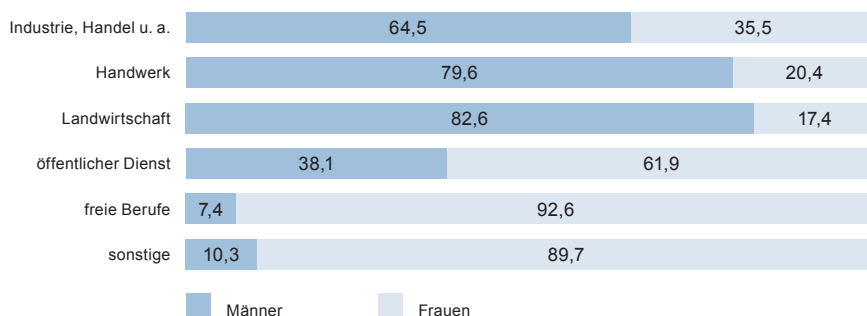
Auszubildende in NRW 2016 nach Ausbildungsbereichen in Prozent



freien Berufen auf annähernd gleichem Niveau geblieben: Im Vergleich zu 1976 ist er 2016 in Industrie, Handel u. a. um 2,9 Prozentpunkte gesunken, im Handwerk um 2,0 Prozentpunkte und in den Freien Berufen um 2,1 Prozentpunkte. Im Jahr 1976 waren hauswirtschaftliche Berufe (Ausbildungsbereich Sonstige) mit 99,8 Prozent fast ausschließlich von Frauen dominiert;

40 Jahre später lag der Frauenanteil immer noch bei 89,7 Prozent. Eine deutliche Steigerung der Frauenquote konnte hingegen zwischen 1976 und 2016 im öffentlichen Dienst erreicht werden: Hier wuchs der Anteil der weiblichen Auszubildenden von 33,5 Prozent im Jahr 1976 auf 61,9 Prozent im Jahr 2016.

Auszubildende in NRW 2016 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht in Prozent



Auszubildende in NRW 1976 bis 2016 nach Ausbildungsbereichen

Jahr	Ausbildungsbereich						Auszubildende insgesamt
	Industrie, Handel, u. a	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Sonstige	
2016	176 745	77 262	6 492	8 064	27 387	1 272	297 219
2015	181 620	78 522	6 651	7 857	27 648	1 383	303 681
2014	185 694	81 186	6 609	7 446	27 462	1 485	309 876
2013	190 200	84 573	6 684	7 374	27 324	1 584	317 742
2012	191 826	90 834	6 936	7 392	27 261	1 752	325 998
2011	191 055	90 909	7 290	7 698	27 318	1 863	326 136
2010	192 435	94 782	7 425	7 191	27 969	2 082	331 884
2000	176 286	112 350	6 162	8 829	36 297	2 295	342 219
1990	216 951	128 919	6 714	15 777	36 456	2 733	407 556
1980	221 166	181 152	8 604	14 991	34 158	2 688	462 762
1976	175 854	126 750	6 507	12 687	31 362	1 929	355 089

Ausbildung im dualen System

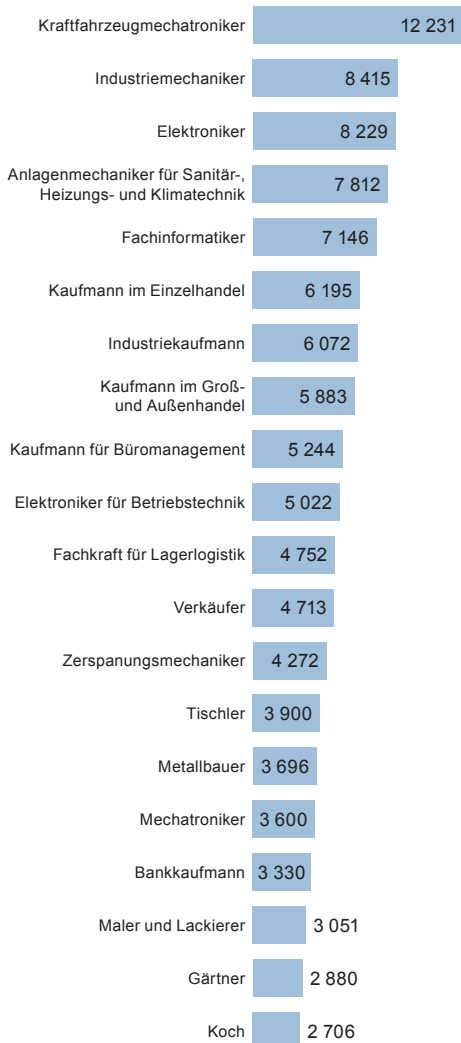
Ausbildungsberufe

In Deutschland gibt es ein Angebot von über 400 Ausbildungsberufen im dualen System. Von den 186 033 männlichen Auszubildenden in Nordrhein-Westfalen konzentrierten sich 58,7 Prozent Ende 2016 in den zwanzig am stärksten besetzten Ausbildungsberufen. Auf Platz 1 befand sich dabei der Kraftfahrzeugmechatroniker mit 12 231 Auszubildenden, gefolgt vom Industriemechaniker (8 415) und Elektroniker (8 229). Häufig besetzt wurden auch die kaufmännischen Berufe: Der Kaufmann im Einzelhandel fand sich mit 6 195 Auszubildenden ebenso wie der Industriekaufmann (6 072) und der Kaufmann im Groß- und Außenhandel (5 883) in den Top 20 der von Männern 2016 am häufigsten erlernten Ausbildungsberufe wieder.

Bei den ausländischen männlichen Auszubildenden verteilten sich 62,4 Prozent der 12 144 ausländischen Auszubildenden auf die Top 20 Berufe. Die ersten Plätze entfielen auf die Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker (1 068), zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (837), zum Elektroniker (693) und zum Verkäufer (594).

Die Wahl des **Ausbildungsberufs** ist abhängig vom Wunsch der Bewerberinnen und Bewerber sowie vom Angebot an Ausbildungsstellen. Im Jahr 2016 existierten im dualen System mehr als 400 unterschiedliche anerkannte Ausbildungsberufe in Nordrhein-Westfalen. Eine Daueraufgabe im Berufsbildungssystem ist die laufende Neuordnung von Berufsprofilen und die Schaffung neuer Berufe bei Bedarf.

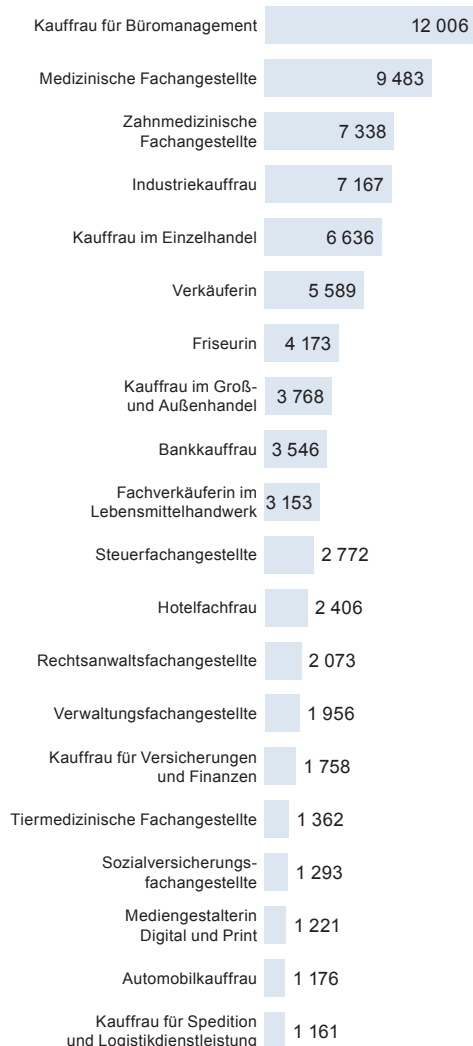
Top 20 der Ausbildungsberufe männlicher Auszubildender in NRW 2016



Bei den Frauen konzentrierten sich 72,0 Prozent der 111 186 Auszubildenden in Nordrhein-Westfalen auf die zwanzig am stärksten besetzten Ausbildungsberufe. Das Ranking der Top 20 Ausbildungsberufe führten die Kauffrauen für Büromanagement mit 12 006 Auszubildenden an. Weitere kaufmännische Berufe lagen auf den Plätzen 4 und 5: Industriekauffrauen (7 167) und Kauffrauen im Einzelhandel (6 636). Ebenfalls häufig besetzt wurden Berufe im Gesundheitswesen: Auf Platz 2 lagen die medizinischen Fachangestellten (9 483), gefolgt von den zahnmedizinischen Fachangestellten (7 338) auf Platz 3. Handwerkliche Berufe wurden von den jungen Frauen seltener gewählt. In der Liste der Top 20 Berufe war mit den Friseurinnen auf Platz 7 (4 173 Auszubildende) nur ein Beruf aus dem Handwerk vertreten.

Noch deutlicher ausgeprägt ist diese Konzentration auf nur wenige Ausbildungsberufe bei den 8 103 ausländischen weiblichen Auszubildenden. Sie sind zu 85,2 Prozent in den Top 20 Berufen vertreten und zu 56,3 Prozent in den Top 5 Ausbildungsberufen. Bei den ausländischen Frauen lagen die zahnmedizinischen Fachangestellten (1 359) und die medizinischen Fachangestellten (1 236) auf den ersten beiden Plätzen, gefolgt von den Friseurinnen (747) und den Verkäuferinnen (612). Erst auf Platz 5 fanden sich bei den jungen Ausländerinnen die Kauffrauen für Büromanagement (603) – eine Ausbildung, die bei den jungen Frauen insgesamt das Ranking unangefochten anführte.

Top 20 der Ausbildungsberufe weiblicher Auszubildender in NRW 2016



Auszubildende im dualen System

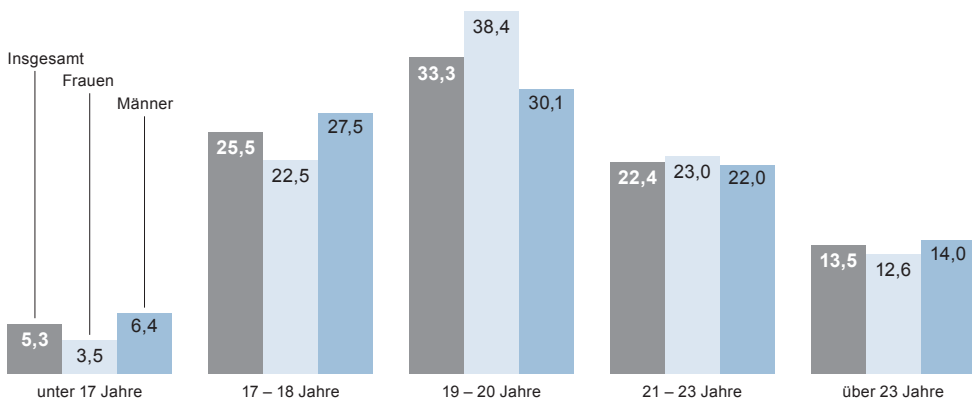
Geschlecht, Alter und Arbeitszeitmodelle

Seit dem Beginn der Aufzeichnung der Berufsbildungsstatistik im Jahr 1976 befinden sich deutlich mehr Männer als Frauen im dualen System (siehe Grafik Seite 8). So lag die Frauenquote bei den Auszubildenden im Jahr 1976 bei 37,4 Prozent (mit einem zwischenzeitlichen Höchststand 1989 von 42,7 Prozent). Im Jahr 2016 zeigte sich exakt das gleiche Bild wie 1976: Unter den Auszubildenden waren 37,4 Prozent Frauen und 62,6 Prozent Männer. Eine Erklärung für den geringen Frauenanteil liegt darin, dass das duale System zu einem großen Teil von handwerklichen und technischen Berufen geprägt ist, die stärker von Männern nachgefragt werden. Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialberufe, in denen Frauen stärker vertreten sind, werden hingegen im Schulberufssystem ausgebildet.

Im Jahr 2016 waren mehr als zwei Drittel der Auszubildenden mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 19 Jahre oder älter. Junge Frauen, die eine Ausbildung neu begannen, waren im Durchschnitt älter als ihre männlichen Kollegen. Bei den weiblichen Auszubildenden lag der Anteil der über 18-Jährigen bei 74,1 Prozent, während er bei den Männern bei 66,1 Prozent lag. Ein Grund für das gestiegene Einstiegsalter beim Beginn der dualen Ausbildung ist der Trend zu höheren allgemeinbildenden Schulabschlüssen (vgl. NRW (ge)zählt: Schulen), der mit längeren Schulzeiten einhergeht.

Bei einer Ausbildung in Teilzeit wird die tägliche oder wöchentliche Ausbildungszeit im Betrieb reduziert. Im Jahr 2016 waren in Nordrhein-Westfalen 1 233 Auszubildende in Teilzeitausbildungsverhältnissen beschäftigt und da-

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in NRW am 31.12.2016 nach Altersgruppen und Geschlecht in Prozent



mit nur ein marginaler Anteil von 0,4 Prozent aller Auszubildenden. Bei den hauswirtschaftlichen Berufen (Ausbildungsbereich „Sonstige“) lag der Anteil der Teilzeitauszubildenden bei 3,1 Prozent und damit über dem Durchschnitt, ebenso beim öffentlichen Dienst mit 1,5 Prozent und den freien Berufen mit 0,7 Prozent. In der Landwirtschaft sind nur 0,2 Prozent der Ausbildungsstellen in Teilzeit besetzt. In Industrie, Handel u. a. lag der Anteil der Teilzeitauszubildenden im Landesdurchschnitt. Beim Handwerk lag die Teilzeitquote mit 0,3 Prozent auf einem niedrigen Niveau.

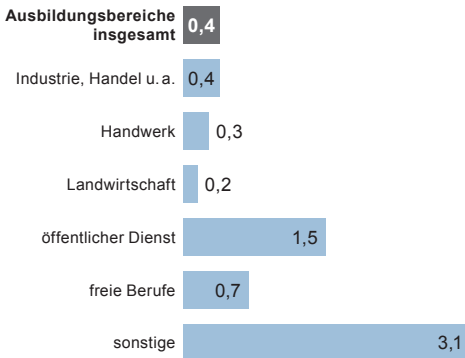
Eine Ausbildung in Teilzeit wird mehrheitlich von Frauen absolviert. 92,0 Prozent der Auszubildenden, die im Jahr 2016 ihre tägliche oder wöchentliche Arbeitszeit reduziert hatten,

waren Frauen. Auffällig ist ein relativ hoher Anteil von Männern unter den Teilzeitauszubildenden im öffentlichen Dienst (23,0 Prozent). Bei den freien Berufen hingegen lag der Männeranteil nur bei 1,6 Prozent.

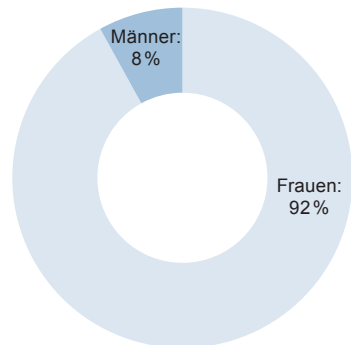
Entwicklung der Auszubildendenzahl in NRW 1976 bis 2016 nach Geschlecht

Jahr	Auszubildende (jeweils am 31.12.)		
	insgesamt	darunter Frauen	
	Anzahl	Prozent	
2016	297 219	111 186	37,4
2015	303 681	114 564	37,7
2010	331 884	129 318	39,0
2000	342 219	138 126	40,4
1990	407 556	170 724	41,9
1980	462 762	176 250	38,1
1976	355 089	132 807	37,4

Teilzeitquote der Auszubildenden in NRW 2016 nach Ausbildungsbereichen in Prozent



Auszubildende in Teilzeit in NRW 2016 nach Geschlecht



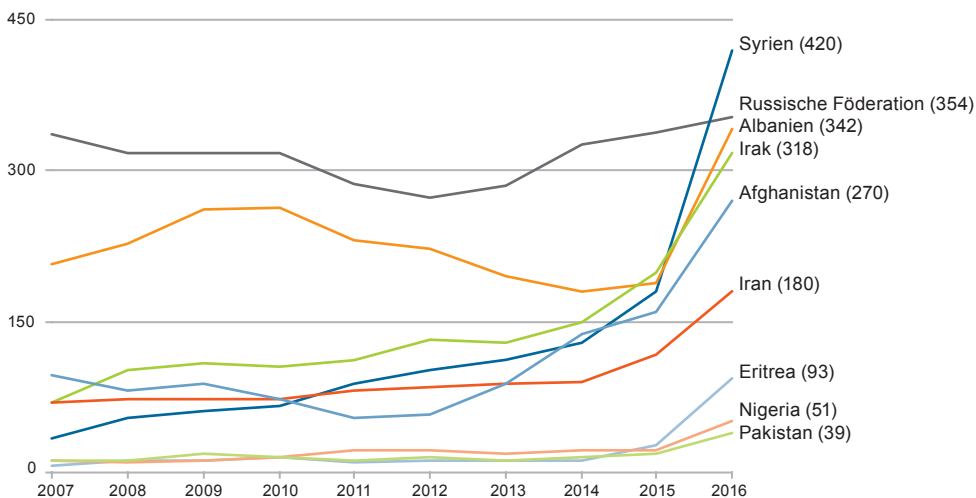
Auszubildende im dualen System

Staatsangehörigkeit

Insgesamt 6,8 Prozent der Auszubildenden in Nordrhein-Westfalen hatten 2016 keine deutsche Staatsangehörigkeit. Bei den Frauen lag der Anteil der Ausländerinnen mit 7,3 Prozent etwas höher. In der Gesamtbevölkerung von Nordrhein-Westfalen im Alter von 16 bis einschließlich 25 Jahren lag der Ausländeranteil 2015 bei 16,5 Prozent. Somit sind die Ausländerinnen und Ausländer unter den Auszubildenden unterrepräsentiert.

Fokussiert man die Betrachtung nur auf ausländische Auszubildende mit Staatsangehörigkeiten der Länder, die 2016 bundesweit zu den neun häufigsten Herkunftsländern der Asylersuchenden/-innen gehörten, erkennt man einen tendenziellen Anstieg seit 2015 bei Auszubildenden aus Syrien, Albanien, Afghanistan, Irak, Iran, Eritrea und Nigeria. Die Zahl der syrischen Auszubildenden ist beispielsweise von 180 im Jahr 2015 auf 420 im Jahr 2016 gestiegen. Dies ist ein Hinweis darauf, dass neu zugezogene Geflüchtete in den Ausbildungsmarkt integriert werden.

Ausländische Auszubildende in NRW* 2007 bis 2016 nach den neun Herkunftsländern, die 2016 bundesweit die höchsten Asylersuchungszahlen** aufwiesen



*) Berufsbildungsstatistik NRW zum 31.12. (BBS 31.12), IT.NRW; **) Anzahl der Asylbewerberanträge 2016: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Dezember 2016): Aktuelle Zahlen zu Asyl.

Der Anteil der ausländischen Auszubildenden über die verschiedenen Ausbildungsbereiche hinweg differiert stark. Überdurchschnittlich ist ihr Anteil bei den freien Berufen (12,0 Prozent) und im Handwerk (8,7 Prozent). Ein unterdurchschnittlicher Ausländer(innen)anteil ist in der Landwirtschaft (1,6 Prozent) und im öffentlichen Dienst (2,3 Prozent) sowie im Bereich Industrie, Handel u. a. (5,6 Prozent) zu verzeichnen. Auffällig ist, dass der Bereich mit dem höchsten Ausländer(innen)anteil – die

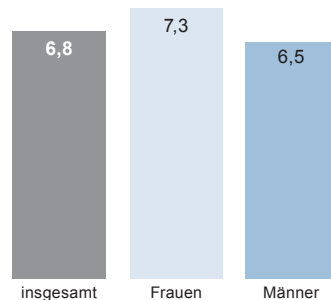
freien Berufe – eine Frauenquote von 92,6 Prozent aufweist. Da zu den freien Berufen auch die Ausbildungen zur medizinischen und zahnmedizinischen Fachangestellten gehören, die überproportional häufig von jungen Ausländerinnen gewählt werden (vgl. Seite 13), erklärt sich die hohe Quote.

In der amtlichen Berufsbildungsstatistik wird die **Staatsangehörigkeit** und nicht der Migrationshintergrund der Auszubildenden erfasst. Besitzt eine Person die deutsche und eine andere Staatsangehörigkeit, wird diese Person als deutsch gezählt. Bei ausländischen Auszubildenden wird derzeit nicht erfasst, ob sie sich in einem Flüchtlings- bzw. Asylstatus befinden.

Auszubildende in NRW 2005 bis 2016 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Auszubildende (jeweils am 31.12.)		
	insgesamt	darunter ausländisch	
	Anzahl	Anzahl	Prozent
2016	297 219	20 247	6,8
2015	303 681	18 666	6,1
2014	309 876	18 225	5,9
2010	331 884	18 351	5,5
2005	311 676	16 959	5,4

Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an den Auszubildenden in NRW 2016 in Prozent



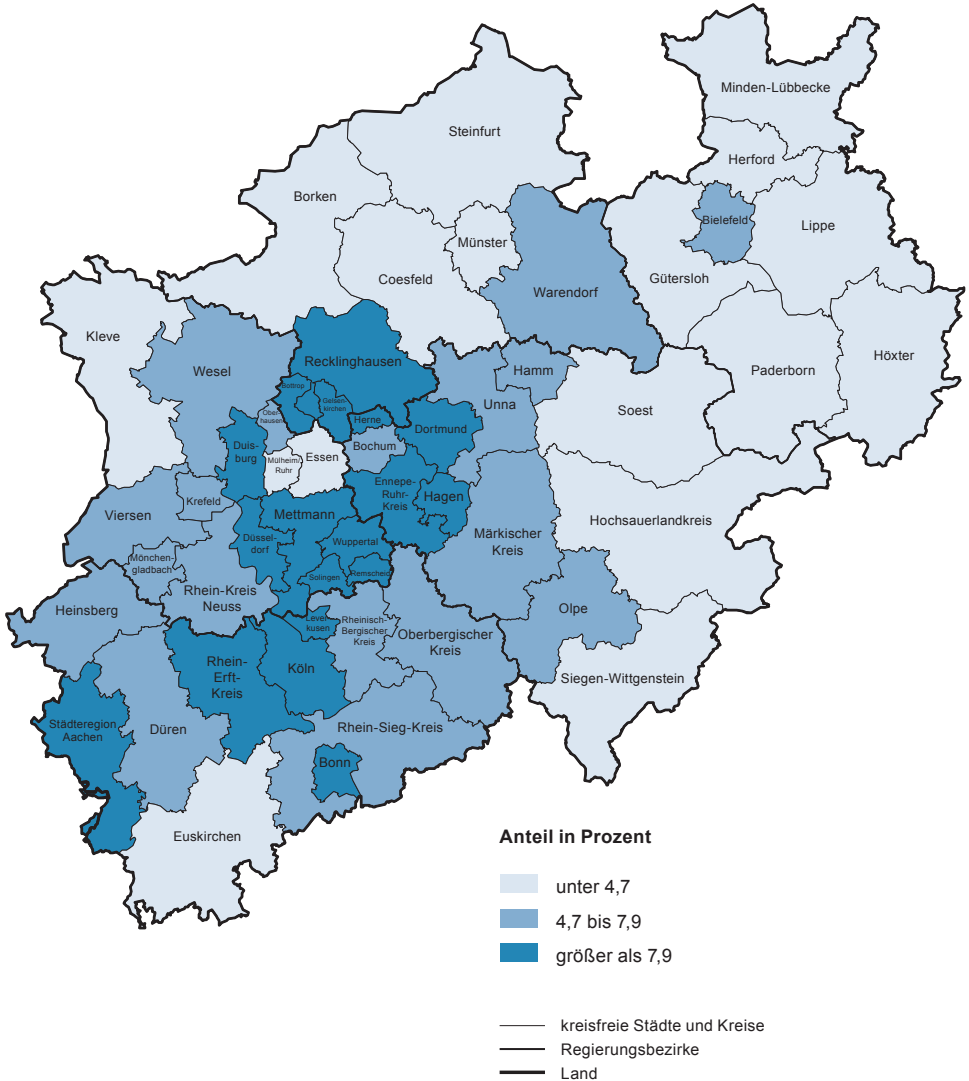
Auszubildende im dualen System

Betrachtet man die räumliche Verteilung der ausländischen Auszubildenden in Nordrhein-Westfalen, lässt sich eine Struktur erkennen. Ihr Anteil ist im Ruhrgebiet, in daran angrenzenden Kreisen und in den größeren Städten höher als im Durchschnitt.

Eine hohe Quote ausländischer Auszubildender haben die kreisfreien Städte Köln (11,8 Prozent) und Duisburg (10,9 Prozent). Auch in den angrenzenden Kreisen liegt der Ausländer(innen)anteil an den Auszubildenden zwischen 4,7 und 7,9 Prozent.

In den meisten ländlichen Kreisen Nordrhein-Westfalens liegt ihr Anteil jedoch unter 4,7 Prozent. Die Kreise mit den geringsten Anteilen sind Borken (2,3 Prozent) und Coesfeld (2,9 Prozent).

Anteil ausländischer Auszubildender in NRW 2016 in den kreisfreien Städten und Kreisen



Auszubildende im dualen System

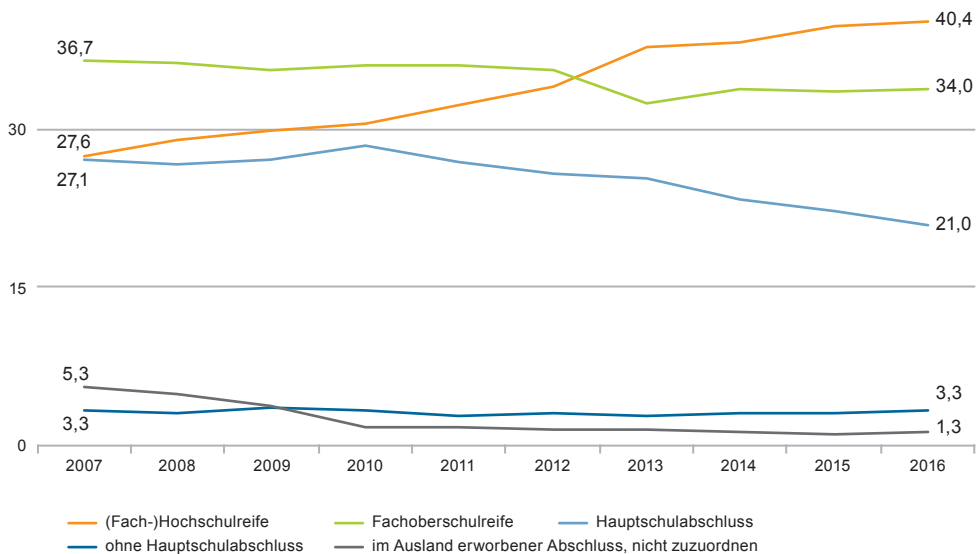
Schulische Vorbildung

Im Jahr 2016 wurden in Nordrhein-Westfalen 113 973 neue Ausbildungsverträge geschlossen. Die meisten Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger besaßen die (Fach-)Hochschulreife (40,4 Prozent). Etwas mehr als ein Drittel der Neuzugänge im dualen Ausbildungssystem verfügte über die Fachoberschulreife und gut ein Fünftel besaß einen Hauptschulabschluss. Insgesamt 3,3 Prozent der jungen Erwachsenen mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen konnten keinen Schulabschluss an einer allgemeinbildenden Schule vorweisen, im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 0,2 Prozentpunkte.

Das Niveau der Schulbildung ist bei weiblichen Auszubildenden höher als bei ihren männlichen Kollegen. So lag der Anteil der Ausbildungsanfängerinnen mit (Fach-)Hochschulreife im Jahr 2016 bei 48,9 Prozent, bei den Ausbildungsanfängern lag er nur bei 35,0 Prozent.

Eine Ausbildung im dualen System steht Menschen mit unterschiedlichen **schulischen Vorbildungen** offen. Ein Abschluss an einer allgemeinbildenden Schule ist keine formale Voraussetzung für den Eintritt in eine duale Ausbildung.

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in NRW 2007 bis 2016 nach schulischer Vorbildung in Prozent



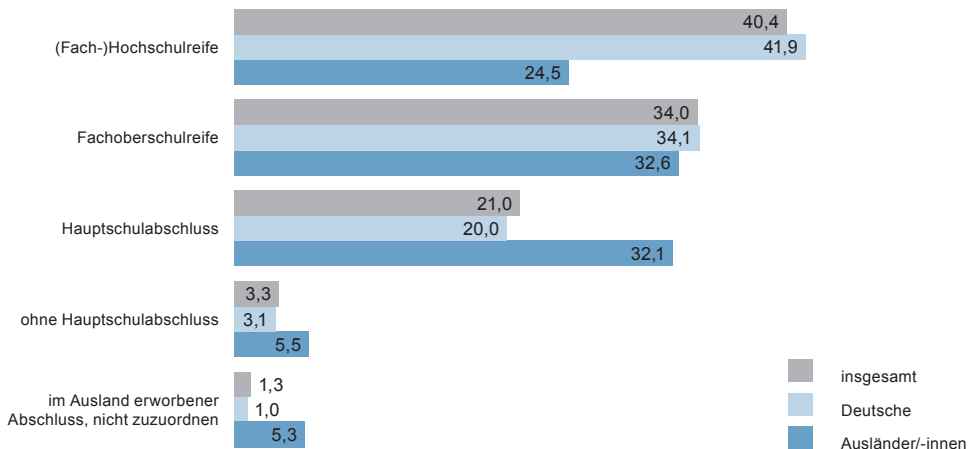
Der Zeitvergleich zeigt, dass seit dem Jahr 2007 immer mehr junge Menschen mit einer (Fach-)Hochschulreife eine Ausbildung begannen. Dieser Anteil stieg von 27,6 Prozent im Jahr 2007 auf 40,4 Prozent im Jahr 2016. Im gleichen Zeitraum sank die Anzahl der Auszubildenden mit Hauptschulabschluss von 27,1 Prozent auf 21,0 Prozent. Auch hier zeigt sich der allgemeine Trend zu höheren Schulabschlüssen (vgl. NRW (ge)zählt: Schulen).

Die schulische Vorbildung hat Einfluss auf die Berufswahl. Jugendliche mit einer (Fach-)Hochschulreife entschieden sich am häufigsten für eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich: als Industriekaufleute, Kaufleute für Büromanagement, Kaufleute im Groß- und Außen- und im Einzelhandel.

Bei Jugendlichen mit Hauptschulabschluss lag die Ausbildung zum/zur Verkäufer/-in auf Platz 1, gefolgt von Kaufleuten im Einzelhandel, Kraftfahrzeugmechatroniker(inne)n und Friseurinnen und Friseuren.

Ausländische Auszubildende, die im Jahr 2016 eine Ausbildung begannen, hatten im Durchschnitt eine niedrigere Schulbildung als Auszubildende mit deutscher Staatsangehörigkeit. Annähernd ein Viertel der ausländischen Auszubildenden verfügte über eine (Fach-) Hochschulreife. Knapp ein Drittel besaß einen Hauptschulabschluss und 5,5 Prozent konnten keinen allgemeinbildenden Schulabschluss vorweisen. Im Jahr 2015 lag der Anteil der ausländischen Auszubildenden ohne Schulabschluss noch bei 4,2 Prozent.

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in NRW 2016 nach schulischer Vorbildung und Staatsangehörigkeit in Prozent



Auszubildende im dualen System

Berufliche Vorbildung

Neben der schulischen Vorbildung wiesen zahlreiche junge Erwachsene, die eine Ausbildung begannen, auch eine berufliche Vorbildung auf, z. B. die Teilnahme an einer berufsvorbereitenden Qualifizierung. Die Teilnahme erhöht die Chancen junger Menschen mit geringer Vorbildung auf eine vollqualifizierende Berufsausbildung.

9,6 Prozent der Auszubildenden, die im Jahr 2016 einen neuen Ausbildungsvertrag abschlossen, besuchten zuvor eine berufsqualifizierende Maßnahme. Insgesamt hatten sie vor dem Start der Ausbildung an 11 160 Qualifizierungsmaßnahmen mit einer Dauer von mindestens sechs Monaten teilgenommen.

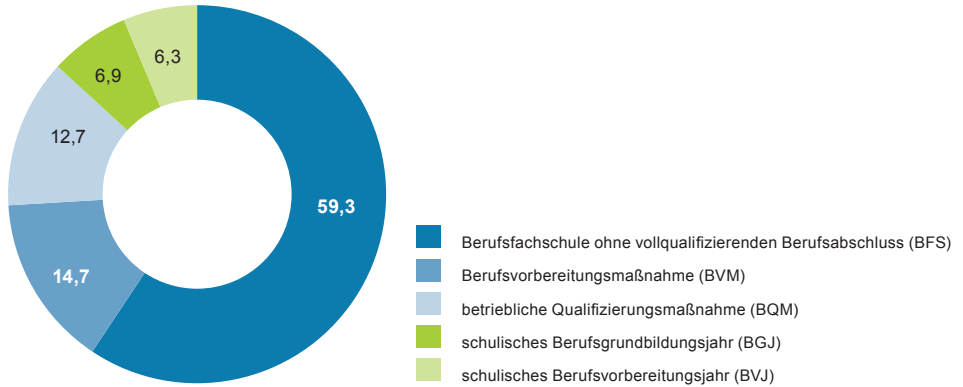
Der größte Teil dieser Maßnahmen entfiel mit 59,3 Prozent auf die Berufsfachschulen ohne voll qualifizierenden Berufsabschluss. Weitere 14,7 Prozent waren Berufsvorbereitungsmaßnahmen und 12,7 Prozent betriebliche Qualifizierungsmaßnahmen, z. B. ein Einstiegsqualifizierungsjahr (EQJ), ein Qualifizierungsbaustein oder ein Betriebspraktikum.

Insgesamt 6,9 Prozent der Maßnahmen entfielen auf das schulische Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) und 6,3 Prozent der berufsqualifizierenden Maßnahmen auf das schulische Berufsvorbereitungsjahr (BVJ).

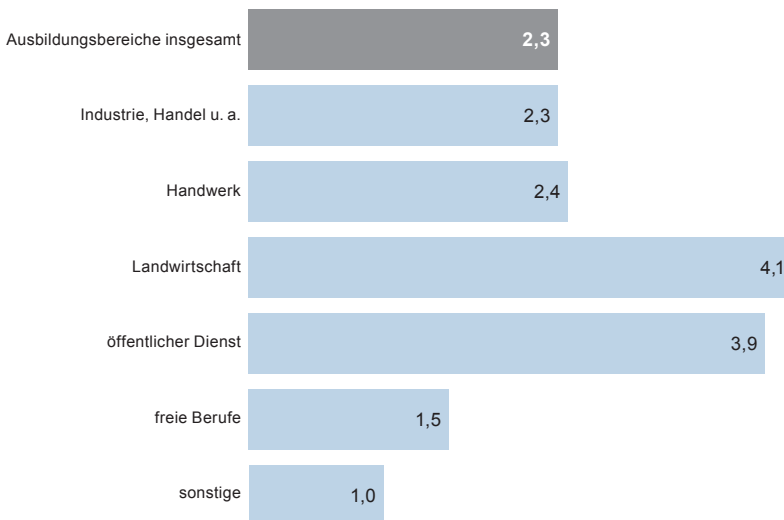
6 960 junge Erwachsene, die sich im Jahr 2016 in einer Ausbildung befanden, hatten zuvor schon eine duale Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Dies entspricht einem marginalen Anteil von 2,3 Prozent aller Auszubildenden.

Die meisten Personen, die eine zweite duale Ausbildung absolvierten, taten dies im Bereich Landwirtschaft: hier hatten bereits 4,1 Prozent aller Auszubildenden zuvor eine Erstausbildung absolviert. Im öffentlichen Dienst waren es 3,9 Prozent und im Handwerk 2,4 Prozent. Niedriger war ihr Anteil in Industrie, Handel u. a. mit 2,3 Prozent, in den freien Berufen mit 1,5 Prozent und in der Hauswirtschaft mit 1,0 Prozent.

Berufsvorbereitende Qualifizierungsmaßnahmen von Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in NRW 2016 nach Art der Maßnahme in Prozent



Auszubildende mit bereits abgeschlossener Berufsausbildung in NRW 2016 nach Ausbildungsbereichen in Prozent



Ausbildungserfolg

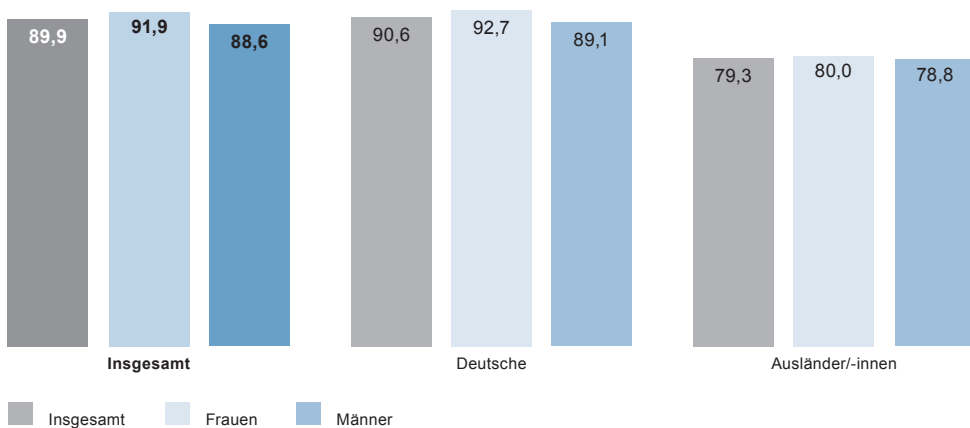
Erfolgsquote bei Abschlussprüfungen

Im Jahr 2016 bestand die überwiegende Mehrheit der Auszubildenden erfolgreich ihre Abschlussprüfung: Die Erfolgsquote, d.h. der Anteil der Auszubildenden, die ihre Abschlussprüfung bestanden, lag bei 89,9 Prozent. In den letzten Jahren unterlag die Erfolgsquote nur geringfügigen Schwankungen und war durchgängig hoch. Im Jahr 2008 bestanden 90,9 Prozent aller Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer ihre Abschlussprüfungen.

Frauen waren dabei erfolgreicher als ihre männlichen Kollegen: sie absolvierten zu 91,9 Prozent im Jahr 2016 erfolgreich ihre Ausbildung, bei den Männern lag die Erfolgsquote um 3,3 Prozentpunkte niedriger.

Die Erfolgsquote unterscheidet sich auch deutlich hinsichtlich der verschiedenen Ausbildungsbereiche: So bestanden im öffentlichen Dienst insgesamt 93,8 Prozent der Auszubildenden die Abschlussprüfung erfolgreich, bei den Frauen lag der Anteil sogar bei 96,0 Prozent.

Erfolgsquote der Auszubildenden bei Abschlussprüfungen in NRW 2016 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in Prozent

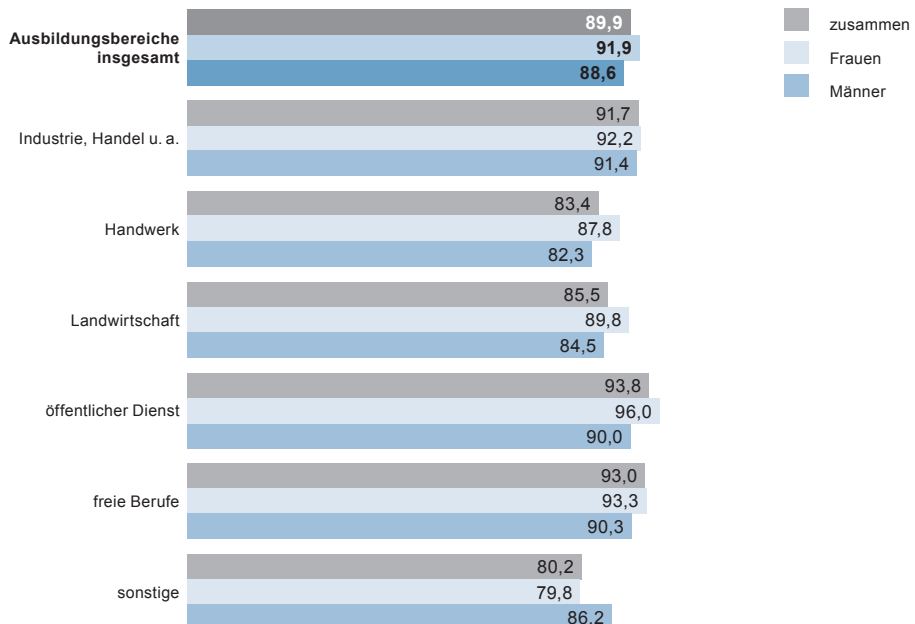


Im Handwerk lag die Erfolgsquote insgesamt bei 83,4 Prozent. Auch hier zeigte sich, dass Frauen häufiger erfolgreich die Prüfung bestanden. Mit 87,8 Prozent lag ihre Erfolgsquote um 5,5 Prozentpunkte höher als die der männlichen Kollegen.

Auszubildende, die keine deutsche Staatsangehörigkeit haben, bestanden ihre Abschlussprüfung hingegen seltener. Während die Erfolgsquote bei den deutschen Prüflingen bei 90,6 Prozent lag, bestanden die ausländischen Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer nur zu 79,3 Prozent ihre Abschlussprüfung.

Sichtbar ist jedoch auch bei den ausländischen Auszubildenden der Trend zu besseren Abschlüssen bei den Frauen: Die Erfolgsquote der jungen Ausländerinnen lag bei 80,0 Prozent und damit um 1,2 Prozentpunkte über der der ausländischen Männer.

Erfolgsquote der Auszubildenden bei Abschlussprüfungen in NRW 2016 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht in Prozent



Ausbildungserfolg

Vertragslösungsquote

Die Vertragslösungsquote gibt den Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an allen neu abgeschlossenen Verträgen wieder. Im Jahr 2016 wurde knapp ein Viertel aller begonnenen Ausbildungsverhältnisse (24,4 Prozent) vorzeitig gelöst. Im Zeitraum von 2010 bis 2016 stieg die Vertragslösungsquote um 2,4 Prozentpunkte. Die Vertragslösungsquote der Frauen lag im Jahr 2016 bei 23,6 Prozent und somit um 1,4 Prozentpunkte unter der der Männer.

Mit 35,1 Prozent wurden im Handwerk mehr als ein Drittel der laufenden Ausbildungsverhältnisse vorzeitig beendet, damit lag dieser Ausbildungsbereich um rund 11 Prozentpunkte über dem Durchschnitt. Auffällig ist, dass 39,0 Prozent der Frauen, die im Handwerk eine Ausbildung machten, diese vorzeitig beendeten. Die Lösungsquote im Handwerk lag bei den Frauen um 5,2 Prozentpunkte höher als bei den männlichen Kollegen und 15,4 Prozentpunkte über der Quote, die Frauen in den Ausbildungsbereichen insgesamt aufweisen.

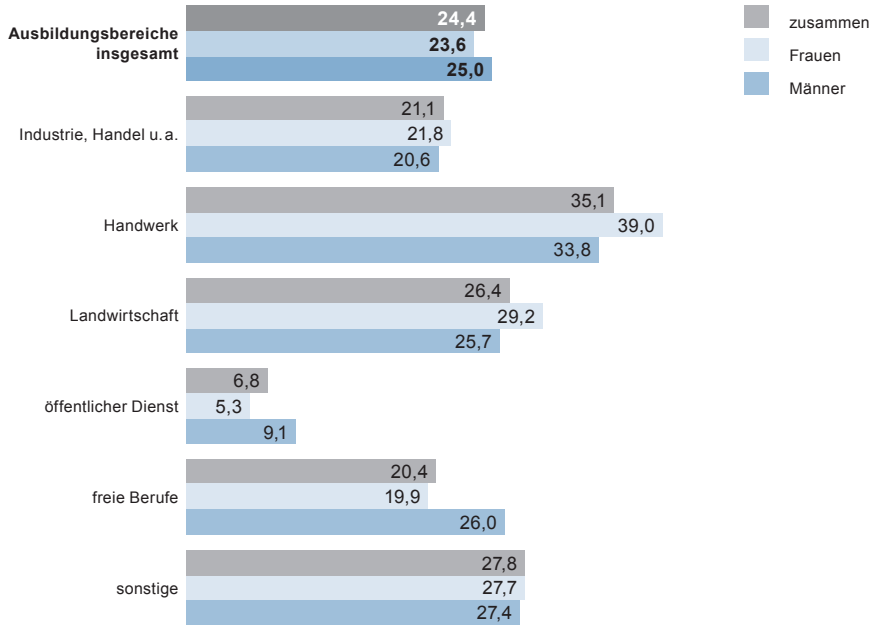
Die niedrigste Vertragslösungsquote aller Ausbildungsbereiche mit nur 6,8 Prozent fand sich im Jahr 2016 im öffentlichen Dienst. Dort lösten 9,1 Prozent der männlichen Auszubildenden vorzeitig ihren Vertrag. Bei den Frauen in Ausbildung im öffentlichen Dienst wurden die Verträge seltener vorzeitig gelöst (5,3 Prozent).

Der Anteil der ausländischen Auszubildenden, deren Vertrag vorzeitig aufgelöst wurde, lag 2016 bei 31,5 Prozent. Die Vertragslösungsquote lag damit um 7,6 Prozentpunkte über der der Auszubildenden mit deutscher Staatsangehörigkeit. Besonders hoch ist die Quote bei den ausländischen jungen Männern, deren Ausbildungsverträge zu beinahe einem Drittel vorzeitig gelöst wurden (33,0 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Vertragslösungsquote bei den männlichen Ausländern um 1,8 Prozentpunkte an. Bei den Ausländerinnen stieg die Vertragslösungsquote um 2,1 Prozentpunkte von 27,5 Prozent auf 29,6 Prozent.

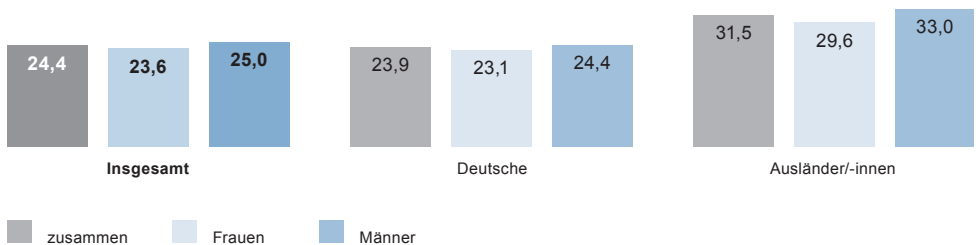
Eine **Vertragslösung** bedeutet nicht unbedingt einen endgültigen Abbruch der Berufsausbildung. Vertragslösungen können auch vollzogen worden sein, um einen Betriebs- oder Berufswechsel innerhalb des dualen Systems zu ermöglichen.

Da zum aktuellen Berichtsjahr nicht bekannt ist, wie viele der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Vertrag künftig diesen Vertrag vorzeitig lösen werden, wird die **Vertragslösungsquote** des aktuellen Ausbildungsjahrgangs nach einem Schichtenmodell des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ermittelt (siehe Glossar).

Vertragslösungsquote der Auszubildenden in NRW 2016 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht in Prozent



Vertragslösungsquote der Auszubildenden in NRW 2016 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in Prozent



Exkurs

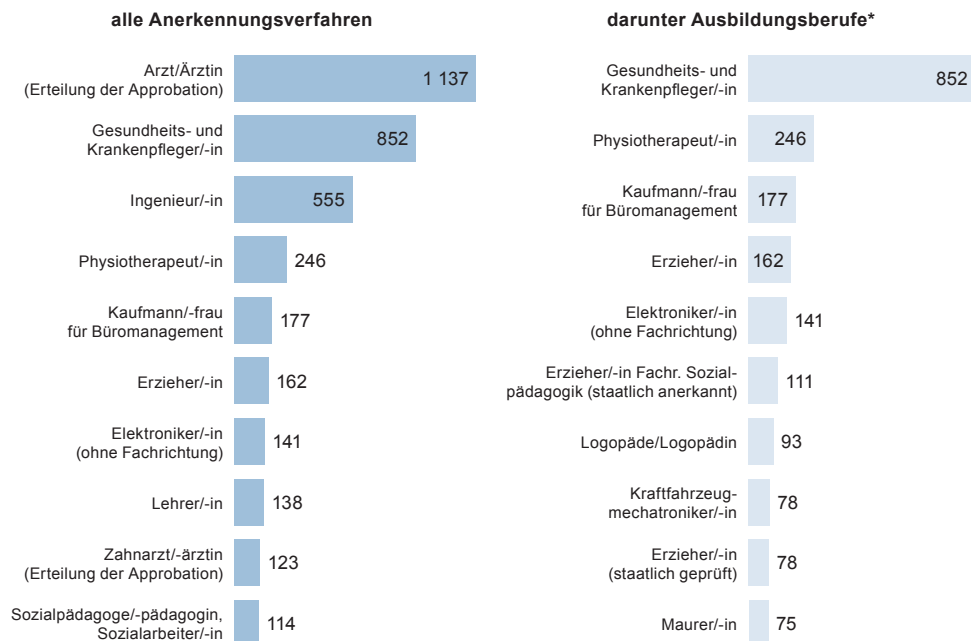
Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

Im Jahr 2016 wurden in Nordrhein-Westfalen 6 516 Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen eröffnet. Im Vergleich zum Jahr 2015 (5 280 Anerkennungsverfahren) erhöhte sich die Zahl der Verfahren um 23,5 Prozent.

In Deutschland ist ein inländischer Berufsabschluss in vielen Berufen Voraussetzung für die Aufnahme einer bezahlten Beschäftigung oder einer Selbstständigkeit. Insbesondere reglementierte Berufe wie z.B. Ärztinnen und Ärzte, Krankenpflegerinnen und -pfleger oder Apotheker-

innen und Apotheker sind davon betroffen (vgl. www.anererkennung-in-deutschland.de). Bei nicht reglementierten Berufen ist ein Anerkennungsverfahren zwar nicht notwendig, steigert jedoch die Arbeitsmarktchancen und erleichtert die tarifliche Eingruppierung im anerkannten Beruf. Betrachtet man alle Anerkennungsverfahren im Jahr 2016, belegten vier Berufe des Gesundheitswesens einen der Plätze der Top 10 bezogen auf die Referenzberufe. Im Jahr 2016 hatten sich in Nordrhein-Westfalen 1 137 Ärztinnen und Ärzte um Anerkennung ihrer nicht in Deutschland erworbenen beruflichen Qualifi-

TOP 10 der Anerkennungsverfahren in NRW 2016 nach Referenzberufen



*) Ausgewiesen werden sowohl die Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung als auch die schulischen Ausbildungen inklusive der Gesundheitsberufe.

kation bemüht. Auf dem zweiten Platz lagen die Gesundheits-/Krankenpflegerinnen und -pfleger (852) und mit 555 Anerkennungsverfahren folgten die Ingenieurinnen und Ingenieure an dritter Stelle.

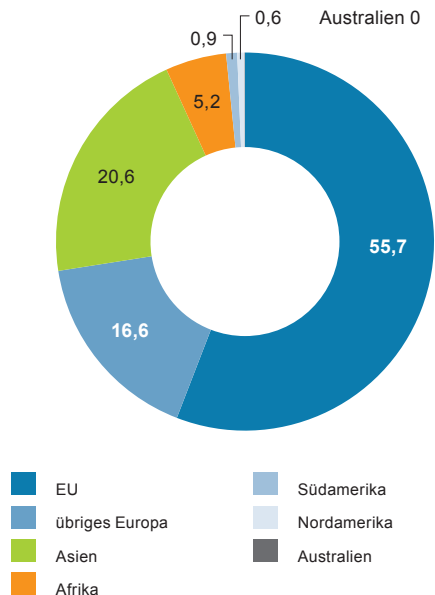
Die Häufung der Anerkennungsverfahren im Bereich der Gesundheitsberufe zeichnet sich auch bei der Betrachtung der Top 10 bezogen auf die Ausbildungsberufe ab. Drei Berufe mit

Die **Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse** wird in Nordrhein-Westfalen seit dem Jahr 2012 statistisch erhoben. Die Berufsqualifikationsfeststellungsgesetze auf Bundes- und Landesebene regeln Verfahren und Kriterien für die Prüfung der Gleichwertigkeit von im Ausland erworbenen Qualifikationen mit dem jeweiligen deutschen Referenzberuf und bilden die Rechtsgrundlage für die Erhebung. Bei den deutschen Referenzberufen kann es sich sowohl um in Deutschland gesetzlich anerkannte Ausbildungsberufe als auch um akademische Berufe handeln.

Top 10 der Anerkennungsverfahren in NRW 2016 nach Ausbildungsstaaten

Rang	Ausbildungsstaat	Anzahl
1	Polen	876
2	Niederlande	738
3	Syrien	738
4	Rumänien	330
5	Russische Föderation	279
6	Bosnien und Herzegowina	228
7	Griechenland	216
8	Spanien	174
9	Türkei	171
10	Italien	165

Anerkennungsverfahren in NRW 2016 nach Staatsangehörigkeit* der Antragstellenden in Prozent



*) Sonstige (Staatenlose, ungeklärte Staatsangehörigkeiten etc.) werden nicht ausgewiesen.

Exkurs

insgesamt 1194 Anerkennungsverfahren sind aus diesem Bereich vertreten. Allein 852 Verfahren entfallen auf Anerkennungsanträge von Gesundheits-/Krankenpflegerinnen und -pflegern und weitere 246 wurden von Physiotherapeutinnen und -therapeuten gestellt.

Mehr als die Hälfte der Anträge zur Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen wurde von Bürgerinnen und Bürgern eines EU-Mitgliedstaates gestellt (55,7 Prozent) und die meisten davon waren Deutsche (13,5 Prozent aller Verfahren). 16,6 Prozent der Antragsstellerinnen und Antragssteller besaßen die Staatsbürgerschaft aus einem der übrigen Länder Europas. Insgesamt 27,4 Prozent aller Antragsstellenden kamen aus Ländern außerhalb Europas.

Die meisten Personen, die 2016 ein Anerkennungsverfahren beantragten, wurden in Polen (876) ausgebildet, eine Zunahme von 12,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Den zweiten Platz teilten sich die Niederlande und Syrien. Da vor allem in den Jahren 2015 und 2016 zahlreiche Kriegsflüchtlinge aus Syrien nach Deutschland gekommen sind, hat die Zahl der Antragsstellerinnen und Antragssteller mit Ausbildung in Syrien auch in Nordrhein-Westfalen deutlich zugenommen: Im Jahr 2015 waren es 270 Verfahren, 2016 ist eine deutliche Steigerung auf 738 Verfahren zu verzeichnen. In der gleichen Größenordnung bemühten sich auch Niederländerinnen und Niederländer um die Anerkennung ihrer Ausbildung in Deutschland – die Antragszunahme lag zwischen 2015 und 2016 bei 62,4 Prozent. Auf Platz 4 und Platz 5 folgen Anträge von Personen, die eine Ausbildung in Rumänien (330) und der Russischen Föderation (279) absolviert hatten.

Anhang

Glossar

Auszubildende

Als Auszubildende gelten Personen, die einen Berufsausbildungsvertrag im Sinne des Berufsbildungsgesetzes oder der Handwerksordnung abgeschlossen haben, um eine Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, als anerkannt geltenden Ausbildungsberuf, Ausbildungsberuf in der Erprobung oder speziell geregelten Ausbildungsgang für behinderte Menschen zu absolvieren.

Nicht zu den Auszubildenden im Sinne des Berufsbildungsgesetzes oder der Handwerksordnung zählen Personen, die ein Praktikum oder Volontariat absolvieren, ihre Berufsausbildung ausschließlich durch den Besuch einer schulischen Einrichtung (z. B. einer Berufsfachschule) erhalten bzw. die ihre Berufsausbildung auf der Grundlage des Hochschulrahmengesetzes und der Hochschulgesetze der Länder durchführen, einen nichtärztlichen Heilberuf oder Heilhilfsberuf (z. B. an Lehranstalten des Gesundheitswesens) erlernen, im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisses (z. B. Vorbereitungsdienst für Beamtinnen und Beamte) ausgebildet werden oder eine Berufsausbildung auf Kauffahrteischiffen (Handelsschiffen) absolvieren.

Ausbildungsdauer

Die zeitliche Dauer der Berufsausbildung wird in der Ausbildungsordnung festgelegt. Die Ausbildungsdauer soll nicht mehr als drei Jahre und nicht weniger als zwei Jahre betragen.

Die in der Ausbildungsordnung festgelegte Ausbildungsdauer und die tatsächliche Ausbildungszeit können jedoch voneinander abweichen. Die vorgeschriebene Ausbildungszeit kann von der zuständigen Stelle nach Anhörung der Beteiligten auf Antrag verkürzt werden, wenn z. B. der Besuch einer berufsbildenden Schule oder eine vorherige Berufsausbildung ganz oder teilweise auf die Ausbildungszeit angerechnet wird.

Die Verkürzung der Ausbildungszeit lässt sich bereits bei Abschluss des Ausbildungsvertrages vereinbaren, wenn zu erwarten ist, dass das Ausbildungsziel in der gekürzten Zeit erreicht wird. Die Ausbildungszeit kann ebenfalls auf Antrag der Auszubildenden (z. B. wegen langer oder häufiger Erkrankungen) nach Anhörung der Beteiligten verlängert werden, wenn eine Verlängerung erforderlich ist, um das Ausbildungsziel zu erreichen.

Abschlussprüfungen

Die Abschlussprüfung (Gesellenprüfung) am Ende der Berufsausbildung dient zum Nachweis der erreichten beruflichen Qualifikation. Sie kann zweimal wiederholt werden, wenn sie nicht bestanden wurde (Wiederholungsprüfung). Zu den Abschlussprüfungen zählen auch die Prüfungen am Ende der einzelnen Ausbildungsabschnitte im Rahmen der Stufenbildung, wenn der Ausbildungsvertrag über jede Stufe neu abgeschlossen wird. Sofern der Ausbildungsvertrag zu Beginn jedoch über beide Stufen abgeschlossen wurde, zählt die Abschlussprüfung der ersten Stufe als Zwischenprüfung.

Anschlussvertrag

In einem gestuften Ausbildungsgang besteht die Möglichkeit, einen Anschlussvertrag ausschließlich über die erste Ausbildungsstufe abzuschließen, um dann nach erfolgreich abgelegter Abschlussprüfung über die nächste Ausbildungsstufe erneut einen Ausbildungsvertrag (Anschlussvertrag) zu unterschreiben. Anschlussverträge in der Stufenausbildung werden als neu abgeschlossene Ausbildungsverträge gezählt.

Ausbildungsbereiche und zuständige Stellen

Es werden sechs Ausbildungsbereiche unterschieden:

- Industrie, Handel, Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe (abgekürzt: Industrie, Handel u. a.) (zuständige Stellen: 16 Industrie- und Handelskammern),
- Handwerk (zuständige Stellen: sieben Handwerkskammern),
- Landwirtschaft (zuständige Stelle: Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen),
- Öffentlicher Dienst (zuständige Stellen: etwa 440 Dienststellen der Kommunalverwaltung sowie etwa 90 Stellen der Landesverwaltung),
- Freie Berufe (zuständige Stellen: Ärzte-, Apotheker-, Notar-, Patentanwalts-, Rechtsanwalts-, Steuerberater-, Tierärzte-, Zahnärztekammern) sowie
- Sonstige (zuständig für die städtische Hauswirtschaft ist die Direktorin/der Direktor der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen als Landesbeauftragte/-r).

Ausschlaggebend für die Zuordnung der Auszubildenden zu den Ausbildungsbereichen ist die zuständige Stelle, die die Eintragung des Ausbildungsvertrages in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse vornimmt und nicht die ausbildende Stelle. Demzufolge ist es möglich, dass der Nachweis der Auszubildenden nach Ausbildungsbereichen deren tatsächliche Ausbildungskapazität nicht ganz korrekt wiedergibt. Dies führt insbesondere zu einer Untererfassung der Auszubildenden im öffentlichen Dienst. Deshalb wird auch die Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebes zum öffentlichen Dienst erfragt.

Berufliche Vorbildung

Es werden vorherige Berufsausbildungen registriert, egal ob erfolgreich oder nicht erfolgreich beendet. Neben der beruflichen Vorbildung werden zusätzlich der höchste allgemeinbildende Schulabschluss sowie die vorausgegangene Teilnahme an berufsvorbereitender oder grundbildender Qualifizierung erhoben.

Berufsvorbereitende Qualifizierung oder berufliche Grundbildung

Es werden folgende abgeschlossene berufsvorbereitende Qualifizierungen von mindestens sechs Monaten Dauer unterschieden:

- betriebliche Qualifizierungsmaßnahme (Einstiegsqualifizierungsjahr (EQJ), Qualifizierungsbaustein, Betriebspraktika),
- Berufsvorbereitungsmaßnahme,
- schulisches Berufsvorbereitungsjahr (BVJ),

- schulisches Berufsgrundbildungsjahr (BGJ),
- Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss.

Duales System

Die Berufsausbildung erfolgt im Betrieb und in der Berufsschule. Berufstheoretische Unterweisungen und allgemeinbildender Unterricht haben ihren Schwerpunkt vorrangig in der Berufsschule. Sie ist ein eigenständiger Lernort und arbeitet als gleichberechtigte Partnerin mit den anderen an der Berufsausbildung Beteiligten zusammen. Die Aufgabe besteht darin, den Schülerinnen und Schülern berufliche und allgemeine Lerninhalte unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung zu vermitteln. Die praktische Ausbildung erfolgt im Betrieb.

Typisch für das deutsche System der dualen Berufsausbildung ist, dass die Beratung von Unternehmen und die Überwachung der Ausbildung sowie eine Reihe wichtiger Prüfungs- und Verwaltungsaufgaben nicht vom Staat, sondern durch die Wirtschaft selbst mittels ihrer Selbstverwaltungsorgane, den Kammern, durchgeführt wird.

Erfolgsquote

Die Erfolgsquote gibt den Anteil der Auszubildenden an, die ihre Abschlussprüfung bestanden haben, im Verhältnis zu allen Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmern.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Zum Stichtag 31.12. jeden Jahres werden alle Auszubildenden für die Berufsbildungsstatistik erfasst, deren Ausbildungsvertrag im Berichtsjahr neu abgeschlossen wurde und deren Ausbildung tatsächlich begonnen hat. Wenn die Ausbildungsverträge aber innerhalb des Berichtsjahres wieder gelöst wurden, werden sie statistisch als vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse und nicht als neu abgeschlossene Ausbildungsverträge ausgewiesen.

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge umfasst jedoch auch:

- Auszubildende, die ein bestehendes Ausbildungsverhältnis vorzeitig gelöst haben und nun ihre Berufsausbildung in einem anderen Ausbildungsberuf und ggf. in einem anderen Ausbildungsbetrieb weiterführen (Ausbildungswechsel),
- Auszubildende, die ihre Berufsausbildung im ursprünglichen Ausbildungsberuf in einem anderen Ausbildungsbetrieb fortsetzen (Betriebswechsel),
- Auszubildende, die bereits eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen haben und eine weitere betriebliche Berufsausbildung beginnen,
- Auszubildende, die in der Stufenausbildung einen Anschlussvertrag abschließen.

Anhang

Schulische Vorbildung

Es wird der höchste allgemeinbildende Schulabschluss erfasst:

- ohne Hauptschulabschluss,
- Hauptschulabschluss,
- Fachoberschulreife oder vergleichbarer Abschluss,
- Hochschul- oder Fachhochschulreife,
- im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zuordenbar ist.

Neben dem allgemeinbildenden Schulabschluss werden zusätzlich die vorausgegangene Teilnahme an berufsvorbereitender oder grundbildender Qualifizierung sowie getrennt davon auch die vorherige Berufsausbildung erhoben.

Staatsangehörigkeit

Als ausländische Staatsangehörige gelten alle Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, also auch Staatenlose. Bei Vorliegen einer Doppel- bzw. Mehrfachstaatsangehörigkeit wird die Zuordnung der Personen zu einer Staatsangehörigkeit vorgenommen. Ist darunter die deutsche Staatsangehörigkeit, so gelten diese Personen als Deutsche.

Vertragslösungsquote

Die Vertragslösungsquote gibt den Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an allen Neuabschlüssen wieder. Da zum aktuellen Berichtsjahr aber nicht bekannt ist, wie viele der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Vertrag künftig noch den Vertrag vorzeitig lösen werden, wird bei der Berechnung der Lösungsquote ein Schichtenmodell herangezogen, das die Lösungsquote der aktuellen Ausbildungskohorte näherungsweise ermittelt. Die Lösungsquote wird gemäß Schichtenmodell ab dem Berichtsjahr 2010 als Summe der Teilquoten berechnet (siehe Erläuterung unten „Berechnung der Vertragslösungsquote“).

Aus dem jeweils aktuellen Berichtsjahr stammen die Lösungsdaten. Diese werden nicht danach differenziert, in welchem Jahr der Ausbildung der Vertrag gelöst wurde, sondern nach dem Jahr, in dem der vorzeitig gelöste Vertrag begann.

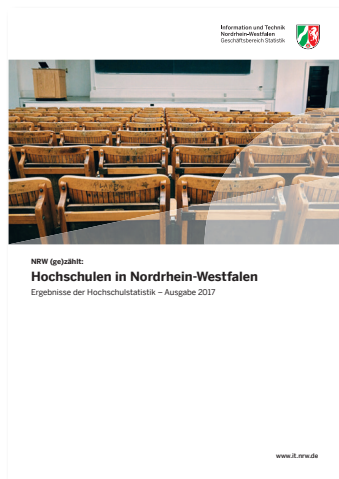
Die Daten zu den begonnenen Ausbildungsverträgen stammen aus den verschiedenen Berichtsjahren.

Berechnung der Vertragslösungsquote (LQ) ab dem Berichtsjahr 2010

$$\text{LQ}_{\text{neu}} = \frac{\text{Lösungen im aktuellen Berichtsjahr, die Beginn des Ausbildungsvertrages in t hatten}}{\text{Anzahl der begonnenen Ausbildungsverträge im aktuellen Berichtsjahr (t)}} + \frac{\text{Lösungen im aktuellen Berichtsjahr, die Beginn des Ausbildungsvertrages in (t-1) hatten}}{\text{Anzahl der begonnenen Ausbildungsverträge im Vorjahr (t-1)}} + \frac{\text{Lösungen im aktuellen Berichtsjahr, die Beginn des Ausbildungsvertrages in (t-2) hatten}}{\text{Anzahl der begonnenen Ausbildungsverträge im Vorvorjahr (t-2)}} + \frac{\text{Lösungen im aktuellen Berichtsjahr, die Beginn des Ausbildungsvertrages in (t-3) hatten}}{\text{Anzahl der begonnenen Ausbildungsverträge im Vorvorvorjahr (t-3)}} \times 100$$

Diese und weitere Ausgaben der Veröffentlichungsreihe „NRW (ge)zählt“ aus dem Bereich Bildung sind unter webshop.it.nrw.de erhältlich:

NRW (ge)zählt:
Hochschulen in Nordrhein-Westfalen



NRW (ge)zählt:
Schulen in Nordrhein-Westfalen



Sie haben weitere Datenwünsche zur Berufsbildung?

Speziellere Datenwünsche, die über die in dieser Broschüre dargestellten Ergebnisse hinausgehen, können Sie gerne per E-Mail unter Berufsbildungsstatistik@it.nrw.de erfragen. Hier erhalten Sie beispielsweise auch die „Top-Berufe“ der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge je Kreis bzw. kreisfreie Stadt.

Kostenlose Downloads aller Veröffentlichungen aus dem Bereich Berufsbildung sind unter dem Stichwort „Bildung, Kultur“ bei unserem Publikationsservice unter webshop.it.nrw.de abrufbar.

Statistische Berichte zur Berufsbildung (erscheinen jährlich):

- Berufsbildungsstatistik in NRW
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in NRW

Auch in der Landesdatenbank finden Sie ein umfangreiches Datenangebot zur Berufsbildung in Nordrhein-Westfalen unter www.landesdatenbank.nrw.de.

Informationen zum gesamten Produkt- und Dienstleistungsangebot von IT.NRW sowie alle Veröffentlichungen erhalten Sie im Internet: www.it.nrw.de
Statistischer Auskunftsdienst: statistik-info@it.nrw.de – 0211 9449-2495

